

Schlossbahn passiert grünes Gewölbe

Bei Premierenfahrt zum Schloss fuhr Bimmelbahn am Freitag ohne Probleme auch durch den Sandweg

Die Bimmelbahn hat es geschafft: Am gestrigen Freitag fuhr sie in 40 Minuten reiner Fahrzeit vom Steinweg über den Hauptfriedhof am Rotenberg bis hin zum Schloss.

Fortsetzung von Seite 1
von Manfred Hitzerth

Marburg. Es war längst kein so großer Bahnhof mehr für die Bimmelbahn wie noch bei der Jungfernfahrt vor Monatsfrist, zu der rund 100 Ehrengäste geladen waren. Die gestrige unspektakuläre Fahrt ohne geladene Prominenz hatte aber aus Sicht der Betreiberfamilie Brunett einen ganz entscheidenden Vorteil: Das



Die Schlossbahn meisterte auch die Engstelle im Sandweg unter einem „grünen Gewölbe“ (großes Foto). Die Fahrgäste hatten bei der Fahrt der Bimmelbahn durch die Oberstadt viel zu sehen (Foto links). Fahrer Herbert Brunett und sein Enkel Finn-Lucas nahmen im Führerhaus der Schlossbahn Platz. Fotos: Nadine Weigel

– Anzeige –

Roßdorf
RHIEL
FENSTER + TÜREN
Lindenstraße 1 · Roßdorf
... perfekte Proportionen
www.fenster-rhiel.de

gewünschte Ziel – das Marburger Landgrafenschloss – durfte und konnte erreicht werden. Kurz vor der Fahrt am 30. Juni war die damalige Schlossroute noch aufgrund des zu steilen Gefälles auf einer Wegstrecke von zwölf Metern vom Marburger Ordnungsamt untersagt worden (die OP berichtete).

Noch am Donnerstag hatten die Brunetts nach dem letzten Heckenschnitt im Sandweg mit dem Bähnchen eine erste erfolgreiche Probefahrt unternommen. Am Freitag kam dann kurz vor halb 12 die echte „Nagelpro-

be“: die erste reguläre Fahrt der touristischen Bahn vom Steinweg bis hin zum Schloss. Rund 20 zahlende neugierige Gäste hatten sich eingefunden. Herbert Brunett saß am Steuer und kutscherte die Bahn zunächst den Steinweg hoch und durch die Fußgängerzone bis zum Marktplatz, während Lydia Brunett über den Bordlautsprecher Wissenswertes über die touristischen Attraktionen am Wegesrand erzählte.

Dabei manövrierte der Fahrer das Bähnchen geschickt um kleinere Hindernisse wie abgestellte Autos und Werbe-Aufsteller herum. Am Markt stand dann eine zehnmünütige Pause auf dem Programm. Weder OB Egon Vaupel noch Bürgermeister Dr. Franz Kahle schauten aus dem Rathaus heraus, um einen Blick auf die Bahn zu erhaschen.

Weiter ging's über das Barfüßertor und dann den Rotenberg hoch, wobei der Anstieg das Bähnchen vor ganz schöne Herausforderungen stellte.

Nach der „Wende“ auf dem Parkplatz des Hauptfriedhofs fuhr die Bahn den Rotenberg wieder herunter und bog dann in die Calvinstraße ein. Von dort war es nur noch ein Katzensprung bis zum Sandweg. Und jetzt kam der anspruchsvollste Fahr-Part der Tour.

Denn der sonst teilweise nur für die Autos von Anliegern zugängliche Teil des Sandwegs ist von wild wuchernden Hecken umrahmt.

Einige Äste der extra für die Bahnfahrt zurückgeschnittenen Hecken streifen die Schlossbahn, sie kam aber problemlos hindurch.

Besonders malerisch wirkte dann die Fahrt unter einem



„grünen Gewölbe“, das man durch die durchsichtigen Dächer der beiden Waggons gut beobachten konnte.

Nachdem der Fahrer wegen der Entnahme und des Wiedereinführens eines Pollers zweimal kurz gehalten hatte, bog die Bahn dann schon bald in den Schlosshof ein. Die Rückfahrt dauerte dann noch einmal eine halbe Stunde.

„Es war eine sehr schöne Fahrt. Wir haben auch eini-

ge Ecken gesehen, die ich noch gar nicht kannte“, bilanzierte die Marburgerin Anke Schultz und gab damit auch die durchweg positive Meinung der übrigen Fahrgäste wieder. Schultz hatte sich zusammen mit ihrer Tochter und einem Verwandten aus Thüringen die Fahrt mit der Bimmelbahn geleistet.

Video und Foto-Galerie
sehen Sie unter
www.op-marburg.de



LIEBE LESERIN,
LIEBER LESER!
von
Michael Arndt

In der Kürze liegt die Würze, heißt es. Kinder zeigen uns bereits im Krabbelalter, wie das geht. „Mann, Auto, brumm“ – mit diesen Worten schilderte ein anderthalb Jahre alter Steppke seiner Tante, wobei er deren Ehemann, einen mir gut bekannten Marburger, gerade beobachtet hatte. Dieser hatte sein Auto vom Parkplatz geholt und zum Beladen vor die Haustür gefahren. Kann man das prägnanter beschreiben, als es der kleine Junge tat? Ich meine: nein. Aber auch im Kindergarten und in der Schule huldigen manche Kinder der minimalistischen Kürze. „Gib Cola!“, heißt es da zum Beispiel. Und nicht etwa: „Kannst Du mir bitte eine Cola geben.“ Mancher Heranwachsende behält dies auch nach bestandener Ausbildung im Berufsleben bei. Spätestens dann kann er oder sie damit älteren Kollegen ziemlich auf die Nerven gehen und ihnen eine ganz besondere Feierabendgestaltung aufzwingen. Eine gute Bekannte unseres Marburgers nämlich schaltet, seit sie Tag für Tag mit einem jugendlichen „In-der-Kürze-liegt-die-Würze“-Fan zusammenarbeiten muss, sobald sie abends wieder zu Hause ist, als erstes den Kultursender Arte ein: Weil die zugegebenermaßen literarisch gebildete Frau einmal am Tag einen vollständigen Satz hören will.

POLIZEI

Raubüberfall auf Rentnerin: Kripo ermittelt Täter

Marburg. Die Kripo Marburg hat jetzt den Raubüberfall auf eine 83-jährige Frau aufgeklärt, der sich am Freitag, 11. Juli, gegen 19.15 Uhr in einer Grünanlage an der Capper Straße ereignete. Der dringend tatverdächtige 24-jährige Marburger war aus einem Gebüsch gesprungen, hatte der Rentnerin mit aller Kraft die Handtasche von der Schulter gerissen und war sofort geflüchtet. Die Frau fiel hin und zog sich Schürfwunden und Prellungen zu. Aufgrund der Tatumstände entstand der Verdacht, dass der Täter sein Opfer und deren familiäre Umstände beziehungsweise Wohnheiten kannte und bewusst an den Tatort lockte. Das bestätigte sich, als der Tatverdächtige ermittelt werden konnte. Die Polizei suchte den polizeibekanntesten Mann am Mittwoch, 23. Juli, auf und durchsuchte die Wohnung aufgrund eines von der Staatsanwaltschaft beantragten Beschlusses. Aufgrund der sichergestellten Beweismittel räumte der Tatverdächtige den Raubüberfall ein. Sein Motiv sei seine Drogensucht. Er führte die Polizei zu einem Gebüsch der Grünanlage, in der die um das Bargeld erleichterte Handtasche nebst übrigem Inhalt noch lag. Ausreichende Haftgründe liegen laut Polizei und Staatsanwaltschaft nicht vor.

Wohnheim-Brand: 26 Apartments stark beschädigt

Die Marburger Polizei hat „noch keine konkreten Spuren“ zum mutmaßlichen Brandstifter

Es gibt Hoffnung auf Rückkehr für die Bewohner des durch Brandstiftung beschädigten Wohnheims Am Richtsberg 88: Anfang September sollen viele Mieter wieder einziehen können.

von Björn Wisker

Marburg. Das teilt das Marburger Studentenwerk auf OP-Anfrage mit. Gutachter haben ermittelt, dass von den 118 Wohnungen 92 nur mäßig von den Auswirkungen des Brands betroffen sind. „In diesen wurden ausschließlich Ablagerungen durch die Verrußung festgestellt“, sagt Franziska Busch, Sprecherin des Studentenwerks. Eine Firma für Brandsanierung reinigt diese Apartments derzeit. „Wir rechnen damit, dass die meisten dieser Wohnungen bis Anfang September wieder bezugsfähig sein werden“, sagt Busch.

Stark betroffen sind 26 Wohnungen, die direkt über dem Brandherd, der im Keller war, liegen. Vor allem die sanitären Einrichtungen, sprich Bäder, sind zerstört worden. „Dort

muss eine komplette Sanierung stattfinden“, sagt Busch.

Die Reparaturen an den zerstörten Versorgungsleitungen, Gas und Wasser, im Keller und den unteren Geschossen haben bereits begonnen. Inzwischen ist die Stromversorgung wieder hergestellt, die Aufzüge funktionieren wieder. Die Schadenshöhe ist noch unklar. Sorge bereitet dem Studentenwerk zu-

letzt die mögliche Schadstoffbelastung in dem 1972 gebauten Haus. Die Gutachter haben offenbar Entwarnung gegeben: „Außer Rauchgasen und dem damit verbundenem Chlorid-Niederschlag sind keine weiteren Schadstoffe im Haus gefunden worden“, sagt Busch. Die Stoffe wurden von Brandsanierern bereits „rückstandslos entfernt“.

Fast alle Familien, die das Studentenwerk in den Notquartieren – etwa in den oberen Etagen des Altenhilfezentrums am Richtsberg – untergebracht hat, leben noch in den provisorischen Unterkünften. „Diese werden dann voraussichtlich alle in das Wohnheim zurückkehren“, sagt Busch. Für die Mieter gibt es vom Studentenwerk ein finanzielles Trostpflaster:

Die Bewohner müssen für Juli und August keine Miete zahlen, da das Haus seit Ende Juni unbewohnbar ist. „Bereits bezahlte Leistungen für den Zeitraum 24. Juni bis 30. Juni gehen zurück. Erst ab dem Zeitpunkt, an dem die Bewohner wieder in ihre Wohnungen zurückkehren, werden die Mietzahlungen wieder aufgenommen“, sagt Busch.

Ermittlungen ergeben noch keine Hinweise auf Täter

Die Versicherung hat eine Belohnung von 5000 Euro versprochen, für Hinweise, die zur Festnahme des Täters führen. Die Polizei hat indes „noch keine konkreten, vielversprechenden Spuren“ was die Suche nach einem Verdächtigen, der den Brand gelegt haben könnte, angeht. Das sagte Polizeisprecher Martin Ahlich auf OP-Anfrage. Nach den Ermittlungen bittet die „Arbeitsgruppe Richtsberg“ der Kriminalpolizei Marburg um Hinweise zu einem Mann, der nach Zeugenaussagen gegen 2.30 Uhr das Wohnhaus Richtsberg 88 durch den Haupteingang betreten hat. Der Mann soll 1,75 bis 1,80 Meter groß und hellhäutig sein. Er soll unauffällige Kleidung in gedeckten Farben getragen haben.



Bei dem Brand Ende Juni mussten 280 Mieter gerettet werden.

Archivfoto: Florian Gaertner

KORREKTUR

Falscher Vorname

Marburg. Die Leiterin der Archivschule heißt Dr. Irmgard Christa Becker. Im Artikel über die Verabschiedung von Professor Rainer Polley (OP vom 1. August) war ihr aufgrund einer Verwechslung ein falscher Vorname gegeben worden. Wir bitten um Entschuldigung.